

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Central Schweiz

achtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementpreise: 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate, 12 Monate. Includes prices for advertising and subscriptions.

Insertionspreise: Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum. Includes rates for various ad sizes and locations.

Redaktions-Büreau: Poststrasse Nr. 11. Telefon 1140. Expedition: Hauptstrasse. Telefon Nr. 985.

Die heutige Nummer enthält 20 Seiten

Inhalt: Die Sessionswoche. — Was der Bundesversammlung. — U.S. Lucerna. — Schweiz. — Luzern. — Ausland. — Telegramme. — Lokalchronik. — Vermischte Nachrichten. — Unfallschronik. — Vergehen. — Feuilleton.

Die nächste Nummer erscheint Dienstag nachmittags.

Die Sessionswoche.

Bern, 29. Okt.

Die außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung geht morgen (Samstag) zu Ende. Es ist gut so, denn in den letzten Tagen ließ die Frequenz stark zu wünschen übrig.

Eine eingehende Erörterung fand zunächst der Tarifvertrag, d. h. der Vertrag, der zwischen einer Mehrheit von Arbeitgeber und Arbeitern, oder zwischen deren Verbänden abgeschlossen wird.

Der Entwurf bringt sodann eine bessere Ordnung der Kündigungstermine und neuer Vorschriften über die Lohnzahlung, wobei ein Antrag erteilt, daß bei landwirtschaflichen Dienstverhältnissen die Lohnzahlung halbjährlich erfolgen soll.

noch bestimmte Beträge verbürgt werden können, eine Bestimmung, die sich in manchen Fällen als ein wirksames Schutzmittel der Sorglosigkeit erweisen mag.

Die zu erwarten war, betraf beim D. H. I. Nationalkongress die Hauptdiskussion den Dienstvertrag. Dieser Abschnitt hat im Entwurf eine vollständige Umänderung erfahren.

Eine namentlich die faunmännlichen Angelegenheiten interessierende Frage betraf die Zulässigkeit des Konkurrenzverbotes, d. h. der vom Dienstpflichtigen eingegangenen Verpflichtung, sich nach Beendigung des Dienstverhältnisses in keinem konkurrierenden Geschäft zu beteiligen.

Nach der Erledigung des Abschnittes Dienstvertrag passierten die übrigen fast ohne Diskussion. Die Änderungen sind hier wenig zahlreich, wenn auch nicht unbedeutend.

Das Initiativbegehren über die Proportionalität des Nationalrates wurde dem Bundesrat zur Begutachtung überwiesen. Wenn nach dem gedruckten Wunsch im Dezember die Kommissionen bestellt werden, so kann die Initiative wohl im Frühling von den Vätern behandelt und dann in kurzer Frist zur Abstimmung gebracht werden.

Feuilleton.

Wie Ito einmal gerettet wurde.

Herr Ito, der jüngst dem Attentat eines Koreaners zum Opfer fiel, hat in seinem Leben mehr als einmal erfahren müssen, wie blinder Haß gegen jeden Vorkämpfer neuer Ideen lehrt. Er, der als der gelehrteste Staatsmann des neuen Japan galt, war oft der Zielpunkt mörderischer Attentate; nur Wohlwille und eine freundliche Laune des Schicksals ließen ihn seinen Feinden entgehen.

Geistesgegenwart; häufig riß sie eine verborgene Falltür auf; der Gefahr trotz in eine Höhlung unter dem Fußboden; die Tür wurde geschlossen, und schnell schleppte sie kleine Japanerin ein Badegeschäß herbei, das sie über die Falltür aufstellte und mit Wasser füllte.

„Kunstgeschick“ gibt es fast keine Zeit in verschiedenen Teilen australischer Großstädte. Den Amerikanern und Australiern „aus dem weißen Westen“, denen in ihrer Einseitigkeit und in ihrem ungebundenen Leben oft jede weibliche Gesellschaft und die Nomenklatur, auf sich zu achten, selbst, sagt man nach, daß sie im Augenblick besonders „Großes“ leisten — nicht ohne Grund.

muß unerbittlich Strafe zahlen, und diese Strafgebühren vereint die Birn in der Frucht, flachig — für gewöhnlich eine Seiten- oder Seitenarterienlast.

In Australien gibt es viele reiche Leute und viele wohlthätige Menschen. Bekannt sind dort in allen Städten die „Hospitalsonnate“. Alle Straßenden und Plätze sind mit Blumen der besten Art besetzt, die Spenden von den Vorübergehenden helfen für die Erhaltung der Krankenhäuser, und es kommen Anstellungen zusammen. Aus was für Gaben sich diese zusammenfügen, ergibt nach der „Adm. Ztg.“ eine Veranschaulichung der Sammlung, die am 16. September in Adelaide zum Besten der Gesellschaft geprüfter Weitzstranzenpflanzgerinnen stattfand.

Kleines Feuilleton.

Eine Etale der Verbantheit. Die Verbantheit unserer Speisen wird in dem eben erschienenen „Chemisch Koch- und Wirtschaftsbuch“ von Dr. Klenk in einer übersichtlichen Tabelle dargestellt. Danach ist gefolger Weis die am leichtesten verdauliche Nahrung, da eine Stunde zum Verdauen genügt. Es brauchen: 1/2 Stunden: gefolgeres Bier, Gerstensaft, gebratenes Maltzweiz, weiß gefolgeres Weizel und

- Wien, Obst als Mus gefolgt, Lachs und Forelle, gefolgt, Spinat, Sellerie, Spargel, Erbsen und Bohnenbrei, Fenchelgrün; 1/4 Stunden: gefolgeres Bier und gefolgeres Sago; 2 Stunden: gefolgeres Milch, rotes Ei, gefolgeres Gerste, gebratene Schinkenleber, gefolgeres saure Weizel, gefolgeres Stodfleisch; 2 1/2 Stunden: frische ungefolgeres Milch, gefolgeres Krutzwahn; 2 1/2 Stunden: gebratener Krutzwahn, gebratene Gans, Hammelfleisch, Spanenfleisch, in den Hälften gefolgeres Bohnen, Rindfleisch; 2 1/2 Stunden: Wadding, gefolgeres gartes Rindfleisch, Hühner-Bruststücke, Austern; 3 Stunden: weiß gefolgeres Bier, gefolgeres Hammelfleisch, roher Schinken, Pfeffer, gebratener Barak, Steinbutten und Scholle, Auchen; 3 1/2 Stunden: gebratenes Schweinefleisch, gefolgeres Butter, hartgefolgeres Bier, alter Käse, frische Weintraube, eingefolgeres Rindfleisch, gefolgeres Karotte, frisches Weizenbrot, gefolgeres Weizel, gefolgeres Zwiebel; 4 Stunden: gefolgeres und gebratenes Weizel, Kalbsbraten, Hammelbraten, gefolgeres Rind, trocken Brot mit Käse; 4 1/2 Stunden: gefolgeres gartes Hammelfleisch, frische gefolgeres Weizel und Sauerkraut; 5 Stunden: sehr hart gefolgeres Bier, gebratene Rindfleisch, Steinbutten, Rindfleisch, Pfirsichen, Pfirsichen, Pfirsichen, Mandeln, Nüsse, Pfeffer; 6 Stunden: alles Weizel, gebratene Neumagen und fetter Aal; Zufug von viel Del, Fett und Säuren erschwert die Verdauung, dagegen wird sie befördert durch Zufug von Salz, Gewürz (Weizen, Senf), alter Käse, Weizel, Zucker und Wein. Daß alle Leute schon an Indigestionen (Verdauungsstörungen), so z. B. nach dem Genuß von Spizdahl, gestorben sind, ist geschichtlich erwiesen. (L. F. Ztg.)